

Ergänzung zur Sitzungsvorlage Nr. 045/2020

Planungsausschuss
am 15.07.2020



zur Beschlussfassung
- Öffentliche Sitzung -

02.06.2020 - PLA-Ö - 045/2020
423 - PLA-Ö - 045/2020

Zu Tagesordnungspunkt 4

Anpassung des Konzepts für eine Ausstellung über die Region Stuttgart vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit Covid-19

1. Anlass dieser Ergänzung zur Sitzungsvorlage

Die weitreichenden Folgen der Covid-19-Pandemie haben erhebliche Auswirkungen auf öffentliche Haushalte und erfordern eine kritische Neubewertung bisheriger Prioritätensetzungen. Neben Fragen der Bedeutung, Dringlichkeit und des Umfangs geplanter Aufgaben und Projekten sind Positionsbestimmungen auch auf inhaltlicher Ebene vorzunehmen.

Vor diesem Hintergrund hat die Geschäftsstelle das in der Sitzungsvorlage Nr. 045/2020 vorgestellte Konzept für eine Ausstellung über die Region Stuttgart einer Prüfung unterzogen. Diese Ergänzung zur Vorlage fasst die daraus resultierenden Vorschläge für eine Anpassung des Konzepts zusammen.

2. Zusätzliche Akzentsetzungen auf der Inhaltsebene: Krisenfestigkeit und strategische Ausrichtung von Planung und Raumstruktur

Eine erste Einschätzung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die räumliche Planung ist der Sitzungsvorlage 065/2020 zu entnehmen. Demnach sind innerhalb einzelner Themenfelder zwar Schwerpunktverschiebungen zu erwarten. Eine grundsätzliche Neubewertung scheint indes nicht erforderlich.

Mit Blick auf die Ausstellung können entsprechende Akzentverschiebungen aufgegriffen werden, wofür sich die bisher bereits angedachten Erzählstränge „Die Region als komplexes (Raum-) Gefüge“ und „Regional Governance als Ausräumen der Belange und diskursiver Prozess“ (vgl. Vorlage 045/2020) eignen. Wie verhalten sich Dichte, Urbanität und Zentralität zur Frage gesunder und sicherer Wohnverhältnisse? Muss der Zugänglichkeit von Grün- und Erholungsflächen vor dem Hintergrund der Lockdown-Erfahrungen ein höherer Stellenwert beigemessen werden? Oder, im regionalen Maßstab: Wie robust ist die polyzentrale Struktur der Region Stuttgart, etwa im Vergleich zu monozentrischen Modellen? Die – durchaus ergebnisoffene – Darstellung solcher Wechselwirkungen ist nicht neu, erfährt durch Corona aber neue Brisanz.

Die Corona-Krise kann und sollte dabei über das Pandemie-Thema hinaus als Aufhänger dienen, um angesichts anderer, sich abzeichnender oder schwer vorhersehbarer, Entwicklungen das Thema krisenfeste Raumstruktur und strategische Ausrichtung von Planung grundsätzlich zu stärken. Nicht zuletzt sollte der Mehrwert der Ausstellung im Sinne einer Nutzbarkeit von Inhalten für die Beratung von Städten und Gemeinden über den Ausstellungsanlass hinaus noch stärker zum Tragen kommen.

3. Sondierung von Anpassungsbedarfen auf der Vermittlungsebene: Einsatz hybrider Formate (digital und physisch)

Die Herausforderung einer niederschweligen Vermittlung der fachtechnischen Inhalte im Rahmen der Ausstellung wird in der Sitzungsvorlage (045/2020) dargelegt. Zum jetzigen Zeitpunkt kann noch keine Festlegung im Hinblick auf die mediale Umsetzung erfolgen. Die Erfahrungen der Corona-Krise legen jedoch eine sorgfältige Prüfung nahe, inwieweit hybride Formate im Sinne einer ausgewogenen Mischung aus

klassischen (physischen) Vor-Ort-Angeboten einerseits und digitalen Elementen andererseits zum Einsatz kommen können. Insbesondere beim geplanten Rahmenprogramm mit Veranstaltungen und Führungen sollte in diesem Sinne zweigleisig gefahren werden, zumal ein solcher Ansatz eine größere Reichweite verspricht.

4. Mehrwert und effizienter Ressourceneinsatz: Synergien, Verwertbarkeit und Servicegedanke

Überlegungen für einen effizienten Einsatz der vorgesehenen Haushaltsmittel werden in der Vorlage skizziert, gewinnen aber zusätzlich an Bedeutung.

Zentral ist aus Sicht der Verwaltung dabei der Ansatz, im Zuge der Ausstellungskonzeption bzw. deren Umsetzung fachliche Inhalte so aufzubereiten, dass sie auch im Nachgang zur Ausstellung (und eventuellen Folgeausstellungen) als Serviceangebot nutzbar sind, insbesondere im Zusammenhang mit der Beratung von Städten und Gemeinden, aber auch im Rahmen von Planungsverfahren zur Darstellung der regionalen Perspektive.

Des Weiteren schlägt die Geschäftsstelle vor, die Nutzung von Elementen und/oder Inhalten aus geeigneten (bereits bestehenden oder geplanten) Projekten mit regionaler Beteiligung zu prüfen und Synergiepotenziale auszuschöpfen. Hierbei kommen zum Beispiel die Ausstellung im „InfoTurmStuttgart“ (IST) oder einschlägige Projekte regionaler Partnerinstitutionen in Betracht.

5. Projektplanung und Zeitschiene

Durch den Zeitverzug infolge der Corona-Krise muss die in der Vorlage skizzierte Projektplanung – einschließlich der ursprünglich anvisierten Terminierung der Ausstellung – sowohl intern als auch mit den Projektpartnern überprüft und ggf. angepasst werden. Im Falle einer Fortführung des Projekts wird das Gremium dahingehend möglichst zeitnah informiert.

6. Fazit und Vorschlag zum weiteren Vorgehen

Die Verwaltung schlägt vor, das Projekt einer Ausstellung über die Region Stuttgart fortzuführen und die Konzeption angesichts der veränderten Rahmenbedingungen um die oben skizzierten Punkte zu erweitern. Das bisher vorgesehene Mittelvolumen sollte beibehalten werden, wobei Potenziale für einen möglichst effizienten Ressourceneinsatz geprüft und ggf. ausgeschöpft werden. Insgesamt kann die geplante Ausstellung dazu dienen, auch mittel- und langfristige Chancen der Krise im Hinblick auf eine nachhaltige und resiliente Raumentwicklung aufzugreifen und damit positive Impulse zu setzen.

In Verbindung mit dieser Ergänzung empfiehlt die Geschäftsstelle eine Beschlussfassung gemäß Punkt 4 der Sitzungsvorlage 045/2020.